

Anstoß zu einer neuen „Flora von Bayern“

LENZ MEIEROTT

Am 2. April 2011 haben in der Botanischen Staatssammlung München über 90 Botanikerinnen und Botaniker aus ganz Bayern eine Arbeitsgemeinschaft gegründet und beschlossen, in einer gemeinsamen Anstrengung eine moderne „Flora von Bayern“ zu erstellen. Die letzte und damit sozusagen „modernste“ Flora von Bayern war von Franz Vollmann im Jahr 1914 vorgelegt worden.

Alle politischen Bekenntnisse und Strategien zum Erhalt der Biodiversität können nicht darüber hinwegtäuschen, dass das aktive Wissen um die Pflanzenwelt Bayerns, mit geschätzten ca. 4500 Sippen von Blüten- und Farnpflanzen die reichste innerhalb Deutschlands, schwindet. Die durch Landnutzungs- und Klimawandel verursachten Veränderungen der Flora sind unzureichend bekannt, kritische Sippen und Artengruppen unzureichend erforscht.

Unter Führung der beiden großen botanischen Gesellschaften Bayerns, der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft und der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, soll die Arbeit der zahlreichen ehrenamtlichen Initiativen auf Landkreis- und Bezirksebene gebündelt werden, um Grundlagen für die Erstellung einer Flora des gesamten Freistaates zu schaffen. Die Initiative strebt eine breite Allianz aus Naturschutzverbänden, Hochschulen und Fachbehörden an. Das Projekt soll den botanischen Gesellschaften und naturwissenschaftlichen Vereinen einen wichtigen Impuls geben und ihre Arbeit mit neuem Leben erfüllen. Da staatliche Zuschüsse als Finanzierungshilfe für das Projekt derzeit nicht in Aussicht gestellt sind, müssen Sponsorengelder aus Gesellschaft und Wirtschaft eingeworben werden.

Die Arbeitsgemeinschaft wird von einer vierköpfigen Steuerungsgruppe geleitet, die auf dem jährlich abzuhaltenden bayerischen Floristentag bestimmt und durch die Vorsitzenden der botanischen Gesellschaften bestätigt wird. Die Steuerungsgruppe treibt den Aufbau von Strukturen voran und wirbt Finanzmittel ein. Bis zur Einstellung von hauptamtlichen Mitarbeitern führt sie die Geschäfte. Der Steuerungsgruppe gehören derzeit an: Prof. Dr. Jörg Ewald (Weihenstephan), Prof. Dr. Lenz Meierott (Gerbrunn), Prof. Dr. Peter Poschod (Regensburg), Dr. Willy Zahlheimer (Regierung von Niederbayern).

Eine zentrale Datenbank soll dauerhaft institutionalisiert, eine Verbindung von Datenbank und Botanischem Informationsknoten Bayern (BIB) personell verankert werden. Die im Rahmen des Projekts gewonnenen Daten sollen zeitnah in BIB einfließen und dort für die breite Öffentlichkeit sichtbar werden. Thematische Arbeitsgruppen sollen den Fortgang der Arbeiten an dem Projekt unterstützen.

Anschrift des Autors: Dr. Lenz Meierott, Am Happach 43, 97218 Gerbrunn;
E-Mail: lenz.jutta.meierott@t-online.de



Abb. 1: Tagung zur neuen „Flora von Bayern“ im Hörsaal der Botanischen Staatssammlung München (phot. J. Ewald).

Im laufenden Jahr 2011 wurde eine Kartieranleitung vorbereitet; sie wird in Kürze an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgegeben. Eine Neukartierung unzureichend erforschter Regionen ist in einigen Teilbereichen Bayerns angelaufen. Ein zweitägiger Schulungskurs zur Handhabung des Kartierungsprogramms Recorder6D hat Ende Juli 2011 an der Hochschule Weihenstephan stattgefunden, weitere Schulungskurse wurden im Herbst 2011 in der Botanischen Staatssammlung durchgeführt.

Ein ungefährender Zeitplan für die Folgejahre sieht vor, dass 2011/12 Daten aus abgeschlossenen regionalen Projekten in die zentrale Datenbank importiert werden sollen, ein Import von Daten aus noch laufenden Projekten ist bis 2013 geplant. 2014 soll eine kommentierte Checkliste der Taxa der bayerischen Flora publiziert werden. 2015-2017 sollen dann Texte einer neuen „Flora von Bayern“ erarbeitet und redigiert werden. Mit dem Erscheinen erster Bände der Flora sollte ab 2017 gerechnet werden können, etwa 2020 sollte die Publikation abgeschlossen sein.

Literatur

Arbeitsgemeinschaft Flora von Bayern: Botanischer Informationsknoten Bayern (BIB) – <http://www.bayernflora.de/2b/index.php> (besucht am 30. 9. 2011).

VOLLMANN, F. 1914: Flora von Bayern. – 840 S. Ulmer, Stuttgart.